

Pauline Boudry & Renate Lorenz Zanele Muholi Doireann O'Malley Johannes Paul Raether Chris E. Vargas



Transgender
and the
Communities of
Desire

Infoheft

06. April –
18. Juni 2017

EDITH-RUSS-HAUS

WILD

–

Transgender and the Communities of Desire

Eine internationale Gruppenausstellung.

Ein wildes Spektrum menschlicher Möglichkeiten

„Wild“ – das bezieht sich auf das Konzept des Wilden, das der Wissenschaftler Jack Halberstam entwickelt hat. Das „Wilde“ stellt sich gegen eine binäre Organisation unserer Gesellschaft nach männlich und weiblich. Unser soziales Geschlecht, so schrieb Halberstam, ist viel komplexer und er schlägt vor, dies nicht als „Problem“ oder „Schwierigkeit“ zu beschreiben, sondern eben als ein wildes Spektrum menschlicher Möglichkeiten. Das Wilde bietet uns „andere Erzählungen, wie ein Leben grundsätzlich sein kann“. So kann an den Rändern der Gesellschaft eine starke und wirkungsvolle Kritik entstehen.

Wild – eine Gruppenausstellung

In unserer Ausstellung äußert sich diese Kritik durch die Stimmen, Strategien und Perspektiven von transgeschlechtlichen Menschen. Hier versammeln wir aktuelle Kunstwerke, die sich mit den Fragen und Herausforderungen ihres Lebens und ihrer Communities beschäftigen. Transgenderismus ist hier die Perspektive, aus der gegenwärtige gesellschaftliche Verhältnisse und Lebensbedingungen erzählt werden.

1 **Pauline Boudry
& Renate Lorenz**

I want

2015

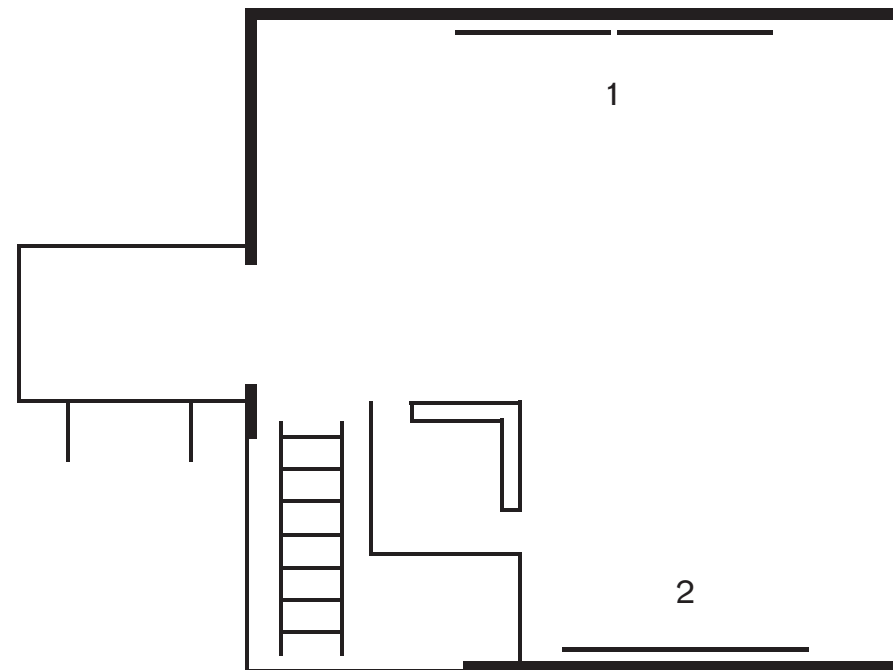
Installation, HD Doppel-
projektion, 16 min

2 **Zanele Muholi**

Faces and Phases

2006–2014

15 Silbergelatineabzüge



1 Pauline Boudry & Renate Lorenz

I want

(Ich will)

2015

Installation, HD Doppelprojektion, 16 min

Performerin: Sharon Hayes

Die Performerin der Videoinstallation *I Want*, die US-amerikanische Künstlerin Sharon Hayes, sitzt in einem verlassenen Discoräum und spricht und liest einen Text. Es ist ein Plagiatstext, den sie aus Romanen der Punk-Schriftstellerin Kathy Acker (1947–1997) sowie aus Auszügen aus Chats und Reden der Whistleblowerin Chelsea Manning entstehen lässt. Manning, die als Transfrau lebt, wurde 2013 für die Weitergabe militärischer Dokumente an die Enthüllungsplattform WikiLeaks zu 35 Jahren Haft verurteilt. Kathy Acker wiederum praktizierte das Plagiiere bewusst als literarische Technik und wurde dafür mehrfach verklagt. Hayes tritt sowohl als Acker als auch als Manning auf und verwebt deren Textfragmente zu einer emanzipatorischen Geste gegen den imperialen Krieg. In ihrer Performance verschmelzen die beiden Charaktere zu einer neuen Identität.

2 Zanele Muholi

Faces and Phases

(Gesichter und Phasen)

2006–2014

15 Silbergelatineabzüge, 86,5 x 60,5cm

Die Fotoserie *Faces and Phases* zeigt schwarz-weiße Portraits der süd-afrikanischen lesbischen Community. Die Fotografin Zanele Muholi begann ihre Portraitserie mit dem Ablichten schwarzer lesbischer Frauen sowie Transfrauen aus den Townships von Südafrika. Das Projekt ist eine Reaktion auf ein anhaltendes homophobes und transphobes Umfeld in Südafrika. Muholi erweiterte die Serie mit der Zeit um Fotos aus verschiedenen Ländern. *Faces and Phases* ist eine Würdigung des Kampfes der abgelichteten Frauen um ein selbstbestimmtes Leben.

,TK' Thembi Khumalo, BB Section Umlazi Township, Durban, 2012

Lerato Dumse, Syracuse, New York Upstate, 2015

Anele ,Anza' Khaba, KwaThema Community Hall, Springs, Johannesburg, 2011

Comfort Gwala, Chesterville, 2014

Lungile Cleo Dladla, KwaThema Community Hall, Springs, Johannesburg, 2011

Makho Ntuli, Braamfontein, Johannesburg, 2010

Miles Tanhira, Harare, Zimbabwe, 2011

Nokuthula Dhladhla, Berea, Johannesburg, 2007

Nontuthuzelo Mduba, Daveyton, Johannesburg, 2013

Refiloe Pitso, Daveyton, Johannesburg, 2014

Stesh Gonya, Parktown, Johannesburg, 2013

Tumi Nkopane, KwaThema, Johannesburg, 2013

Vuyelwa Makubetse, KwaThema Community Hall, Springs, Johannesburg, 2011

Xana Nyilenda, Los Angeles, 2013

Xana Nyilenda, Newtown, Johannesburg, 2011

© Zanele Muholi. Courtesy of Stevenson, Cape Town/Johannesburg
and Yancey Richardson, New York

3 **Johannes Paul Raether**

Transformellae

seit 2009

Installation, Mixed Media

4 **Doireann O'Malley**

Prototypes

2017

3-Kanal HD Videoinstallation,

35 min

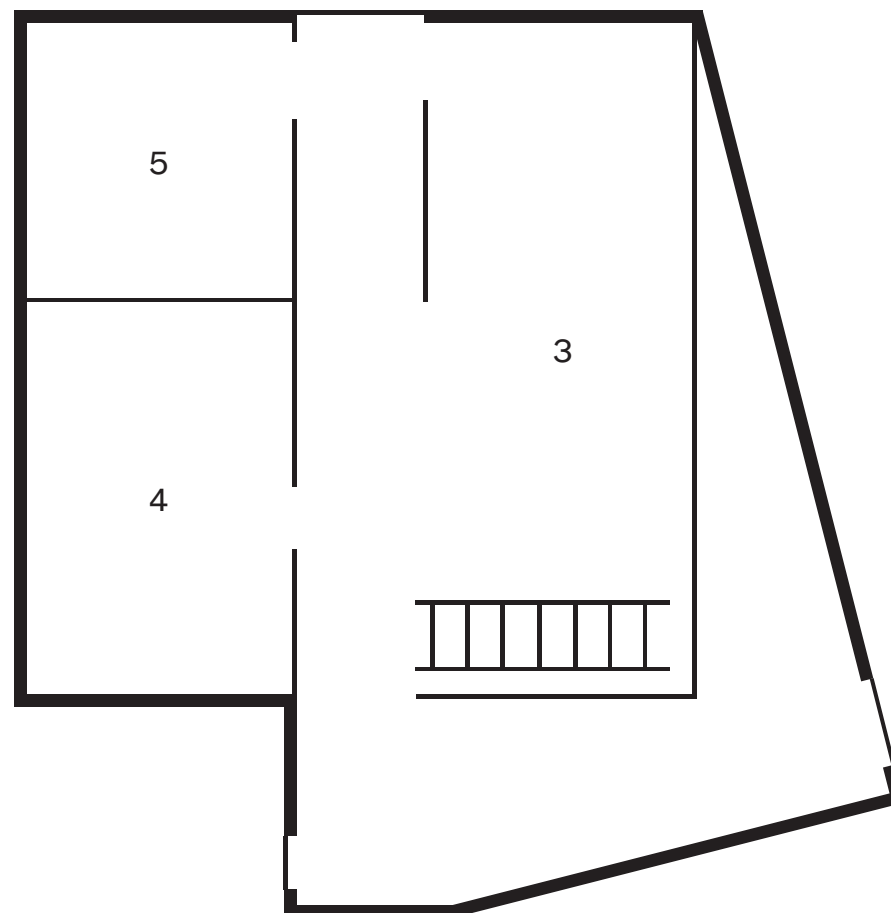
5 **Chris E. Vargas**

The Museum of Transgender

Hirstory & Art

seit 2013

Installation, Mixed Media



3 Johannes Paul Raether

Transformellae

seit 2009

Installation, Mixed Media

Die Installation *Transformellae* des Künstlers Johannes Paul Raether beschäftigt sich mit Zukunftsvisionen menschlicher Fortpflanzung. Die künstliche Figur *Transformella*, die *Königin der Trümmer* ist die Protagonistin der Arbeit. Sie begibt sich als eine Art Forschungsavatar an Orte, an denen bereits industrialisierte Formen menschlicher Fortpflanzung erprobt werden, wie zum Beispiel durch Leihmütter in Indien. Mit der Frage nach den Möglichkeiten gemeinschaftlich organisierter Fortpflanzung und Elternschaft bildet *Transformellae* im Rahmen der Ausstellung einen futuristischen Ausblick auf ein mögliches menschliches Fortbestehen.

4 Doireann O'Malley

Prototypes

(Prototypen)

2017

3-Kanal HD Videoinstallation, 35 min

Englisch, Deutsch

Die Protagonist*innen in *Prototypes* befinden sich in unterschiedlichen Stadien ihrer geschlechtlichen Transformation. Die irische Künstlerin Doireann O'Malley untersucht in ihrem Film die Dimensionen einer Transformation von Frau zu Mann. Mithilfe von Methoden aus der Traumanalyse beschreibt sie die individuellen Erfahrungen und Facetten der Transformationsprozesse der drei Personen. *Prototypes* ist ein filmisches Experiment über transmännliche Identitätsbildung, über Sexualität, Begehren und Körperlichkeit. Der Film wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Stiftung Kunstfonds und das Stipendium der Stiftung Niedersachsen für Medienkunst am Edith-Russ-Haus für Medienkunst 2016.

5 Chris E. Vargas

The Museum of Transgender Hirstory & Art

(Museum für Transgender-Geschichte und -Kunst)

seit 2013

Installation, Mixed Media

Das *Museum für Transgender Hirstory & Art (MOTHA)* ist ein imaginäres, fiktives Museum, gegründet von dem Künstler Chris E. Vargas. Der Begriff ‚Hirstory‘ verschmilzt dabei die englischen Pronomen ‚his‘ (sein) und ‚her‘ (ihr) und das Wort ‚history‘ zu einer geschlechterübergreifenden Wortneuschöpfung. Ziel des MOTHA ist es, den Anteil von Transgender-Personen sowohl an Geschichtsschreibung und Kunst-/Kulturproduktion sichtbar zu machen. Das MOTHA findet in Form von verschiedenen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Aufführungen und Podiumsdiskussionen, aber auch satirischen Aktionen statt und befindet sich in ständiger Überarbeitung. Vargas möchte damit eine kritische Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Museumspraktiken fördern, in denen Transgenderkünstler*innen regelmäßig unterrepräsentiert sind. Er stellt außerdem die Frage, wie eine zusammenhängende Geschichtsschreibung von Transgenderpersonen und -gemeinschaften aussehen kann. Im Rahmen der Ausstellung wird das MOTHA als virtuelles Museum in Form eines Filmvortrags von Chris E. Vargas präsentiert und durch Poster, Postkarten sowie einer Infostation mit der MOTHA-Website ergänzt.

Museum of Transgender Hirstory & Art

Transvestism in the News (Transvestismus in den Nachrichten)

2015

Einblattdruck, 57,8 x 76,2cm

Museum of Transgender Hirstory & Art

Transgender Hiroes (Transgender-Helden)

2013

Einblattdruck, 83,8 x 68,6 cm

Museum of Transgender Hirstory & Art
Executive Director address chapter 1
 (Ansprache des Geschäftsführers Teil 1)
 2014
 Video, 4.5 min

Museum of Transgender Hirstory & Art
Executive Director address chapter 2
 (Ansprache des Geschäftsführers Teil 2)
 2014
 Video, 4.5 min

Museum of Transgender Hirstory & Art
Executive Director address chapter 5
 (Ansprache des Geschäftsführers Teil 5)
 2014
 Video, 4 min

Screaming Queens: The Riot at Compton's Cafeteria
 Regie: Susan Stryker, Victor Silverman, US 2005, 57 min

Dokumentarfilm über Transgenderfrauen und Drag Queens, die sich 1966 gegen Polizeischikane in Compton's Cafeteria im Viertel Tenderloin in San Francisco zur Wehr setzen.

Pauline Boudry (*1972 in Lausanne, Schweiz) und
Renate Lorenz (*1963 in Bonn)

arbeiten seit 2007 als Künstlerduo zusammen in Berlin. Sie produzieren Film-installationen, die historische Momente aufgreifen, oftmals nicht repräsentierte oder unleserliche Queergeschichten, mit besonderem Interesse an einer kritischen Geschichte des fotografischen und bewegten Bildes selbst. Pauline Boudry und Renate Lorenz erforschen Fragen der sexuellen Identität und der Geschlechterrollen aus vergessenen Momenten der Geschichte. Dabei kombinieren sie Musik, Performance und Video, so wie historische Dokumente. Vertreten werden die beiden durch Ellen de Bruijn, Amsterdam und Marcelle Alix, Paris. Zu den aktuellsten Einzelausstellungen gehören *The Right to Opacity*, Asakusa, Tokyo, 2016; Boudry/Lorenz, Van Abbe Museum, Eindhoven, 2016; *Portrait of a Eye*, Kunsthalle Zürich, 2015; *Loving, Repeating*, Kunsthalle Wien, 2015; *Journal Notes from Backstage*, Marcelle Alix, Paris, 2014; *Patriarchalische Poesie*, Badischer Kunstverein, 2013; *Aftershow*, CAPC, Bordeaux, 2013; *Toxisches Spiel in zwei Akten*, Südlondon-Galerie, 2012; Und *Contagieux! Rapports contre la normalité*, Zentrum d'Art Contemporain, Genf, 2010.

Zanele Muholi (*1972 in Umlazi, Südafrika)

ist Fotografin und selbsternannte visuelle Aktivistin. Sie erforscht schwarze, lesbische und homosexuelle Identitäten und Politik im heutigen Südafrika. Zurzeit lebt sie in Kapstadt. Sie studierte Fotografie am Market Photo Workshop in Newtown, Johannesburg. 2002 gründete sie das *Forum for Empowerment of Women* (FEW) und 2009 das Forum *Inkanyiso* (www.inkanyiso.org) für queere und visuelle Medien. Zusammen mit Ida Ely Rubin war sie im Jahre 2009 Artist-in-Residence am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Der erste Teil ihrer *Faces and Phases*-Serie wurde 2010 von Prestel veröffentlicht und erhielt eine Nominierung als bestes Fotobuch des Jahres beim Internationalen Fotobuch Festival in Kassel. 2015 wurde die Publikation *Faces and Phases 2006–14* für den Deutschen Börse-Fotopreis nominiert. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Mead Art Museum, Amherst, Massachusetts; der Open Eye Gallery, Liverpool; im Brooklyn Museum, New York; im Akershus Kunstsenter; im Einsteinhaus, Ulm; im Schwules Museum, Berlin; im Williams College Museum of Art, Williamstown

und in der Casa Africa, Las Palmas, gezeigt. Zu ihren aktuellsten Gruppenausstellungen gehören die Berlin Biennale (2016); *Mina/Meg* im Kulturhistorisk Museum in Oslo (2016); *African Art Against the State* im Williams College Museum of Art in Williamstown (2016); *After Eden/Après Eden* – The Walther Collection at La Maison Rouge in Paris (2015); *Making Africa: A Continent of Contemporary Design* im Vitra Design Museum in Weil am Rhein sowie im Guggenheim Bilbao (2015); und *After Our Bodies Meet: From Resistance to Potentiality* im Leslie-Lohman Museum of Gay and Lesbian Art in New York (2014).

Johannes Paul Raether (*1977 in Heidelberg)

lebt und arbeitet zurzeit in Berlin. Er studierte an der UdK Berlin und initiierte dort unter anderem die Neugründung der Freien Klasse Berlin. Von 2006 bis 2011 war er Mitorganisator des artist run space *Basso*. Als Performancekünstler und Theoretiker erschafft Rather mit seinem System einer *Identitektur* einen fiktiven Gesellschaftsraum, welcher mehrere fremdartige, individuelle Charaktere beinhaltet. Jede dieser Figuren hat ihre eigene Konfiguration aus Merkmalen wie Hautfarbe, Material, Stoffen und Handlungsobjekten. Diese Avatare animieren und antizipieren zukünftige Identitäten und involvieren den Besucher in Auseinandersetzungen um Selbstbestimmung, Geschlecht und Zukunft. Seine Performances und Installationen wurden u.a. auf den Berliner Festspielen (2015); in den Kunstwerken, Berlin (2013); KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2013); Kunsthaus Bregenz (2012); KUMU Art Museum, Tallinn (2010); Tensta Konsthall, Stockholm (2010); Neuer Berliner Kunstverein, Berlin (2009) präsentiert. Einzelausstellungen u.a. in der Galerie September, Berlin (2011), im Künstlerhaus Stuttgart (2012), Ludlow 38, New York City (2014), in Transmission Gallery, Glasgow (2015), und bei District Berlin (2016). Von 2013 bis 2014 hielt er eine Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und war von März 2016 bis Februar 2017 Artist in Residence am Leuphana Arts Program der Leuphana Universität Lüneburg.

Doireann O'Malley (*1981, Limerick, Irland)

lebt und arbeitet in Berlin. Das Studium erfolgte an der Limerick School of Art & Design und der University of Ulster, Belfast, Nordirland. O'Malleys Arbeitsweise beinhaltet das Sammeln und Collagieren von Materialien aus unterschiedlichen Quellen. Film, Fotografie, gefundenes Material und Literatur bilden die wichtigsten Ausgangspunkte. Poesie, Theater, Architektur, aber auch Psychoanalyse, Trauminterpretation nach C.G. Jung, Science Fiction sowie spekulativer Realismus stellen ebenfalls wichtige Einflüsse in Doireann O'Malley Filmarbeiten dar. Ausgesuchte Ausstellungen, Performances und Filmvorführungen: Image Movement, Berlin (2015); Oberhausen International Film Festival (2013); *Blacker than Black*, The Black Maria, Cork (2012); Das Festival Der Jungen Talente, Frankfurt a. M. (2012); *Scenario iii- absence & presence*, Center for Contemporary Art Maastricht (2009); *Early Naked Bodies*, Teatro Municipal de Faro (2008); *Scenario i, the view outside*, Elektrohaus, Hamburg (2008). Doireann O'Malley erhielt das Stipendium der Stiftung Niedersachsen am Edith-Russ-Haus 2016.

Chris E. Vargas (* 1983)

lebt als Video- und interdisziplinärer Künstler in Bellingham, Washington. Seinen Master of Fine Arts schloss er 2011 im Department of Art Practice der University of California, Berkeley, ab. Seine Arbeiten sind gekennzeichnet durch die Verknüpfung von Humor und Performances mit konventionellen Erzählweisen, um die verschiedenartigen Herangehensweisen zu erkunden, mit denen sich Queer- und Trans-Personen eigene Räume in Geschichte und Populärkultur erarbeiten. In Zusammenarbeit mit Greg Youmans drehte er die webbasierte Trans-/Cisgender-Sitcom *Falling In Love ... with Chris and Greg* (2008–2013). Die Episoden der Serie wurden auf verschiedenen Filmfestivals und in Kunsträumen gezeigt, unter anderem auf dem MIX NYC, New York; im SF Camerawork, San Francisco und in der Tate Modern, London. Der Film *Homotopia* entstand im Jahre 2006 zusammen mit Eric Stanley, 2015 folgte die Fortsetzung *Criminal Queers* in Spielfilmlänge. Diese wurde unter anderem im Palais de Tokyo, Paris; im LACE, Los Angeles; Center for Contemporary Arts Glasgow und dem New Museum, New York, gezeigt. Vargas ist außerdem der Geschäftsführer des MOTH, dem *Museum of Transgender Hirstory & Art*.

buchbares Angebot vom 02. Mai bis 16. Juni 2017

SELBSTBILDER – MENSCHENBILDER

für Schulen ab 7. Klasse

Kosten: 25 € | Dauer: 60 Min.

Vieles in unserem Alltag ist nach Geschlechtern aufgeteilt: Ob Dinge, Berufe oder Sportangebote, alles wird blau oder rosa markiert und als typisch männlich oder weiblich bezeichnet. Aber lässt sich das immer so eindeutig festlegen? Und warum glauben andere Menschen zu wissen, wie ich bin, nur weil sie mich als Junge oder Mädchen identifizieren? Wer bin ich wirklich? Was macht mich aus? Anhand ausgewählter Kunstwerke in der Ausstellung *Wild* beschäftigen wir uns mit Zuschreibungen (nicht nur geschlechtlichen) verschiedener Art und ergründen, was einen Menschen wirklich ausmacht.

Bei Interesse kann die Führung um ein praktisches Projekt erweitert werden.

Nähere Infos und Buchungen unter 0441 235 3275 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Mittwoch, 03. Mai, 16:30, Ausstellungshalle

MEDIA EDUCATION LOUNGE

Ideenrundgang für Lehrer*innen, Pädagog*innen und Multiplikator*innen

Eintritt frei

Im Rahmen eines gemeinsamen Rundgangs tauschen wir Ideen und Möglichkeiten der kunstpraktischen Auseinandersetzung mit der Ausstellung *Wild* aus. Es werden Angebote der Kunstvermittlung des Edith-Russ-Hauses vorgestellt und Möglichkeiten der Durchführung gemeinsamer Projekte besprochen.

Anmeldungen bitte bis Dienstag, 02. Mai 2017 unter 0441 235 3275 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Mittwoch, 10. Mai, 18:00, Ausstellungshalle

AUSSTELLUNGSRUNDGANG MIT DER OLDENBURGER SELBSTHILFEGRUPPE FÜR TRANSIDENTE

Eintritt frei

Mittwoch, 10. Mai, 19:30, Seminarraum

TRANSSEXUALITÄT.TRANSVESTITISMUS.TRANSIDENTITÄT. – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Vortrag mit anschließendem Gespräch

Eintritt frei

Die Sprecherin der Oldenburger Selbsthilfegruppe für Transidente gibt einen Einblick in die schwierige Lebenswirklichkeit von transidenten Menschen und erzählt von den formalen, medizinischen und juristischen Bedingungen des Lebens der Betroffenen in Deutschland. Sie und andere Mitglieder der Gruppe gehen anschließend gerne auf Fragen ein.

Samstag, 10. Juni, 14:00 – 18:00, Ausstellung und Seminarraum

Sonntag, 11. Juni, 12:00 – 16:00, Ausstellung und Seminarraum

TRANS...ITION! – FÜHRUNG*THEATER*WORKSHOP

mit Meike Schröer und Lou Kordts

Kosten: Eintritt in die Ausstellung

Welches Geschlecht hat der Mensch da? Warum interessiert denn das? In einer Transition von Ausstellungsführung zu Workshop verlassen wir die Binarität geschlechtlicher Kategorien, finden neue, queerfeministische Lesarten auf die Ausstellung und laden mit spielerischen Elementen zum körperlichen Ein- und Nachfühlen ein. Künstlerisch-theatralisch wird Geschlecht de- und rekonstruiert, aus den Angeln gehoben und in vielschichtiger Variation sichtbar.

Anmeldungen bitte bis Donnerstag, 08. Juni unter 0441 235 3275 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de.

In Kooperation mit dem FemRef der Uni Oldenburg.

Kunstvermittlung: Jan Blum, Sandrine Teuber

Kontakt: 0441 235 3275 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Das Vermittlungsprogramm des Edith-Russ-Hauses wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den Verein Lebendiges Museum e.V. gefördert.

KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

mit Doireann O'Malley und den Protagonist*innen

Nika Pecarina und Pol Merchan

aus dem Film *Prototypes*

(in englischer und deutscher Sprache)

Donnerstag, 06. April 2017, 19:00

Seminarraum

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

mit dem Kurator Marcel Schwierin

(in deutscher Sprache)

Mittwoch, 12. April, 18:00

Ausstellungsraum

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

mit der Kuratorin Edit Molnár

(in englischer Sprache)

Mittwoch 17. Mai, 18:00

Ausstellungsraum

FILMPROGRAMM im **cine k**

Das FemRef der Universität Oldenburg präsentiert:

Freitag, 12. Mai, 19:00, *Major!*, Annalise Ophelian, US 2015

Freitag, 19. Mai, 19:00, *Criminal Queers*, Chris E. Vargas, Eric Stanley, US 2013

Freitag, 26. Mai, 19:00, *Folksbildningsterror*, Lasse Långström, SE 2014

Die Filme werden im Cine k, Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg gezeigt.

0441 2489646 | info@cine-k.de | www.cine-k.de

Produktion:

Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Katharinenstraße 23

D-26121 Oldenburg

Tel.: +49 (0)441 235-3208

info@edith-russ-haus.de

www.edith-russ-haus.de

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:

Jeden Sonntag 11 Uhr und 15 Uhr

während der Ausstellung (Teilnahme

kostenfrei bei regulärem Eintritt).

Gruppenführungen nach Absprache.

Bitte beachten Sie auch das Rahmenprogramm unserer Ausstellung.

ÖFFNUNGSZEITEN WÄHREND DER AUSSTELLUNG:

Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr

Montag geschlossen

Freier Eintritt am 22. April, 07. Mai

und 27. Mai 2017

Freier Eintritt am 17. Juni 2017

am CSD Nordwest

In Kooperation mit:

CSD 
Nordwest.e.v.

Künstlerische Leitung:

Edit Molnár & Marcel Schwierin

Projektkoordination:

Ulrich Kreienbrink

Kuratorische Assistenz:

Theresa Tolksdorf

Grafikdesign:

Katarina Šević

Layout:

Anna Mándoki

Kunstpädagogisches Programm:

Jan Blum, Sandrine Teuber

Technische Realisierung:

Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Juliane Goldbeck

Dank an:

Stevenson, Kapstadt/Johannesburg

und Yancey Richardson, New York

Gefördert von:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung
Niedersachsen

EDITH
RUSS
HAUS



www.facebook.com/edithrusshaus



www.instagram.com/edith_russ_haus



www.twitter.com/edithrusshaus



STADT OLDENBURG i.O.